

Brockes, Barthold Heinrich: Gedancken bey einer Mond-Finsterniß (1736)

- 1 Da ich den Mond verfinstert seh',
- 2 Verspühr ich, daß, in meinem Hertzen,
- 3 Aus seiner Finsterniß ein Licht entsteh'
- 4 Das keine falbe Schatten schwärtzen.
- 5 Sie zeigt mir überzeuglich klar
- 6 Die Weißheit Göttlicher Regierung,
- 7 Und macht zugleich mir offenbahr
- 8 Die Richtigkeiten seiner Führung;
- 9 Da nicht nur, um kein einzigs Haar,
- 10 Die Lichter, die viel tausend Jahr,
- 11 In ungestörter Ordnung, gehn,
- 12 Sich aus den festen Angeln drehn;
- 13 Auch daß der Schöpfer uns so gar,
- 14 Solch eine Fähigkeit geschencket,
- 15 So viele Jahr vorher zu sehn,
- 16 Wie alles sich so richtig lencket.

- 17 HeRR! laß uns des Verstandes Gaben,
- 18 Das Pfund, das du in uns gesenckt,
- 19 Gebrauchen und es nicht vergraben!
- 20 Laß uns, so oft wir, wie so schön
- 21 Das Monden-Licht uns scheint, sehn,
- 22 Mit allen Kräften des Gesichts
- 23 Zu ihm; von ihm zur Sonnen steigen,
- 24 Zur wahren Quelle seines Lichts;
- 25 Da denn der Seele sich wird zeigen,
- 26 Daß man, mit Recht, die Sonne selbst wird können
- 27 Des Schöpfers Mond, ja seinen Schatten, nennen.